

PRO SECURITY

November 2020

Nummer 46

**NEWS FÜR KUNDEN
DER SECURITAS
GRUPPE SCHWEIZ**



- 02 Inhaltsverzeichnis
- 03 Editorial
- 04 Höchste Sicherheit für das PJZ
- 06 Securiton-Brandschutz für Berner Schönburg
- 08 Insel-Baustelle sicher dank der Securitas Gruppe
- 10 Contrafeu sichert Kursaal Bern
- 11 Alles dicht? Contrafeu weiss es!
- 12 Securiton überzeugt in Lettland
- 14 Securitas sichert Sessionen «extra muros»
- 16 Securiton sichert Bruker Switzerland AG
- 17 Securiton-Überwachung für USZ
- 18 Kleines Zutrittskontrollsystem ganz gross
- 19 Eidgenössischer Fachausweis Zentraldienst
- 20 Impressum



KRISENBEWÄLTIGUNG: HÖHEN UND TIEFEN GEMEINSAM MEISTERN

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein spezielles, ja gar verrücktes Jahr neigt sich langsam, aber sicher dem Ende entgegen. Manch einer sehnt sich das Ende dieses speziellen Jahres herbei und hofft auf Besserung im neuen Kalenderjahr. Ob diese Hoffnung begründet ist, darüber streiten sich die Geister. Nach wie vor bestimmt aber die Covid-Pandemie den Alltag in unserer Gesellschaft, in unserem Land, in den Firmen und auch zu Hause in der Familie und unter Freunden. Mit einer erschreckenden Volatilität ändern sich die Verhältnisse schon fast täglich und wir alle sind in dieser besonderen Lage gefordert.

Die Securitas Gruppe ist bestrebt, das Beste aus dieser ungewohnten Situation für die Kunden, die Mitarbeitenden und alle weiteren Anspruchsgruppen herauszuholen. Die Covid-Pandemie hat selbstverständlich auch einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Securitas Gruppe: Absagen von Messen sowie sportlichen und kulturellen Veranstaltungen oder die Verschiebung von Bauprojekten, um nur einige zu nennen, spüren auch wir schmerzlich in unseren Auftragsbüchern.

Wie so oft in einer Krise öffnen sich aber auch neue Möglichkeiten. Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie wurde beispielsweise die Frühjahrssession der Eidgenössischen Räte im Bundeshaus Mitte März abgebrochen. Die Session wurde dann kurzerhand in die Hallen der Berner Messe Bernexpo verschoben. Die Securitas durfte zur Sicherheit beitragen und war rund um das Messeareal im Dauereinsatz. Erfreulich war auch, dass in diesen schwierigen Zeiten die meisten Baustellen in Betrieb blieben. Nebst den klassischen Sicherheitsfunktionen kamen in dieser neuen Situation auch anspruchsvoll umzusetzende Aufgaben, z. B. im Bereich der Hygiene, dazu. In der einzigartigen Kombination von Mensch und Technik stellt die Securitas Gruppe die effiziente und korrekte Umsetzung dieser Vorgaben sicher. Sei es inmitten der Stadt Zürich beim neuen Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität oder in einem der führenden Krankenhäuser in der Schweiz, dem Inselspital in Bern.

Wir sind überzeugt, dass insbesondere auch in schwierigen Zeiten die Forschung und Entwicklung ein zentrales Fundament für den technologischen Fortschritt und somit für unsere Zukunft bildet. Aus diesem Grund investieren wir auch jetzt viel Energie in unser künftiges Lösungsportfolio. Eine neuste Errungenschaft aus diesen Aktivitäten ist das SecuriGate Compact. Mit diesem System bietet die Securiton nun auch eine qualitativ hochstehende, professionelle Zutrittskontrolllösung für Kleingewerbe und Privathäuser an.

Ich wünsche Ihnen, unabhängig davon wie schwer Sie und Ihr Unternehmen von der aktuellen Situation betroffen sind, dass auch Sie Lösungen finden, um gestärkt aus dieser Krise hervorzukommen.



Die Securitas Gruppe
Daniel Liechti, Leiter Unternehmensbereich Alarm- und Sicherheitssysteme

HÖCHSTE SICHERHEIT FÜR DAS NEUE POLIZEI- UND JUSTIZZENTRUM ZÜRICH (PJZ)

Inmitten der Stadt Zürich wird 2022 das neue Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität eröffnet. Noch wird fleissig am neuen Gebäudekomplex gebaut, allmählich beginnt der Innenausbau. Für eine rundum sichere Baustelle sorgen Securitas und Securiton mit einer idealen Kombination von Mensch und Technik. Auch nach dem Bezug sorgt Securiton mit einer Einbruchmelde- und Videoüberwachungsanlage für sichere Verhältnisse.



Es ist eines der grössten und komplexesten Bauwerke des Kantons Zürich. Das PJZ entsteht derzeit auf dem ehemaligen Güterbahnhofareal in Zürich-West nahe der Hardbrücke. Mit dem Bau erhält Zürich ein Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität. Das PJZ erlaubt nämlich die Zusammenführung der heute auf über 30 Standorte verteilten Kantonspolizei mit den Strafverfolgungsbehörden und dem Polizei- und Justizgefängnis.

Alles unter einem Dach

Unumstritten ist der PJZ-Bau sicherlich nicht. Bau und Einrichtung sollen letztlich insgesamt rund 740 Millionen Franken kosten. Es ist auch ganze zwanzig Jahre her, als der Zürcher Regierungsrat den Standortentscheid für das PJZ fällte. Zwei Volksabstimmungen und viele Diskussionen um Kosten, Flächenbedarf, Standort und Nutzungen folgten. 2017 konnte schliesslich der Grundstein gelegt werden, letztes Jahr wurde der Rohbau vollendet. Ende

nächsten Jahres ist das Gebäude fertig und wird 2022 in Betrieb genommen.

Auf dem ehemaligen Güterbahnhofareal in Zürich Ausserihl-Hard werden dann Abteilungen der Kantonspolizei, der Staatsanwaltschaft und des Justizvollzugs sowie das Forensische Institut Zürich, die Zürcher Polizeischule und Teile des Zwangsmassnahmengerichts zusammengefasst werden. Insgesamt werden rund 2030 Arbeitsplätze zur



Verfügung stehen. Dazu kommen rund 280 Gefängnisplätze für vorläufige Festnahmen sowie die Untersuchungshaft. Das Gebäude erfüllt so heutige und zukünftige Anforderungen von Polizei, Strafverfolgung und Justizvollzug und bietet auch Erweiterungsmöglichkeiten.

Sichere Baustelle, sicheres Gebäude

Die Ansprüche an die Sicherheit sind natürlich bei einem Bauprojekt dieser Art besonders hoch. Dies zeigte sich beispielsweise schon kurz nach der Grundsteinlegung 2017, als ein Anschlag auf einen Trafo des Elektrizitätswerks auf der Baustelle verübt wurde. Deshalb werden die Dienstleistungen und Lösungen der Securitas und der Securiton auf der Baustelle von den Auftraggebern aufmerksam verfolgt.

Die Securiton hat mit einer umfangreichen SecuriSiteTec-Lösung in den Bereichen Zutrittskontrolle und Videoüberwachung die technische Grundlage für eine kombinierte

Mensch-Technik-Baustellensicherheit gelegt. Drei Container und zwei Drehkreuze regeln beim Baustellen-Haupteingang den Zugang. Ohne Badge kann die Baustelle nicht betreten werden. Zahlreiche Kameras um die gesamte Baustelle herum ermöglichen eine ständige Überwachung des Areals. Dank des IPS-VideoManagers wird jede Bewegung automatisch registriert. Zudem sorgen Infrarotkameras dafür, dass Vandalismus, Anschläge oder unberechtigtes Betreten auch nachts detektiert werden.

Täglich stehen sieben Securitas-Mitarbeitende unter der Leitung einer engagierten Einsatzleiterin im Einsatz. Sie überwachen die Zugänge zur Baustelle, registrieren die Bauarbeitenden, sorgen mit ihren Patrouillen für eine Überwachung der geltenden Sicherheitsbestimmungen und weisen bei Widerhandlungen die Anwesenden darauf hin. Nachts behalten Securitas-Mitarbeitende am nicht weit entfernten Hauptsitz der Securitas-Regionaldirektion Zürich mit virtuellen Kontrollrundgängen den Überblick und schicken im Ernstfall Interventionsdienstspezialisten vor Ort. Zudem leitet ein Securitas-Kadermitarbeitender das Kernteam Sicherheit der Baustelle, in dem Vertreter des Hochbauamts, der Stadt- und Kantonspolizei sowie des Generalunternehmens vertreten sind. Dabei erhalten alle monatlich via Videokonferenz einen Überblick über die Sicherheitslage auf der Baustelle und Anpassungen im Sicherheits-Dispositiv können so rasch umgesetzt werden.

Sicherheit danach

Klar, wenn 2022 das PJZ in Betrieb genommen wird, wird die Kantonspolizei mit genügend eigenen Sicherheitsmitarbeitenden vor Ort sein. Diese werden sich jedoch weiterhin auf Sicherheitslösungen von Securiton verlassen können. Eine umfangreiche SecuriSafe 3000-Einbruchmeldeanlage, ein Sprachalarmierungssystem von g+m, ein Sicherheitsleitsystem SecuriLink UMS und eine Video-Gegensprechanlage werden im Gefängnis, in der Einsatzzentrale und im Bereich der Verwaltung zum Einsatz kommen.



SECURITON-BRANDSCHUTZ FÜR BERNER SCHÖNBURG

Früher Hauptsitz der Schweizerischen Post, heute Hotel, Wohnhaus, Fitness- und Einkaufscenter. Der Schönburg, einem Berner Gebäudekomplex an bester Lage, wurde nach jahrelangem Umbau neues Leben eingehaucht. Wo einst die Post abging, sorgt heute die Securiton mit hochqualitativen Lösungen für bestmöglichen Brandschutz.

Von 1970 bis 2014 hatte die Schweizerische Post am oberen Ende des Berner Aargauerstalden ihren Hauptsitz – die Schönburg. Das mehrstöckige Verwaltungsgebäude beherbergte 1400 Arbeitsplätze und bot eine hervorragende Sicht auf die UNESCO-geschützte Berner Altstadt und auf die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau. Nach dem Umzug der Post ins Berner Wankdorf wurde heiss diskutiert, was mit der Schönburg geschehen solle. Umbau oder Abriss waren die Optionen, Ersteres behielt die Oberhand und bald wurde mit der Umnutzung des riesigen Gebäudekomplexes begonnen.

Neubelebung der Schönburg

Heute erstrahlt die Schönburg in neuem Glanz. Vom Frühling 2017 bis Anfang 2020 wurde aus dem Postgebäude ein neues Wohn- und Dienstleistungsgebäude. Während der markante Rohbau erhalten geblieben ist, verleiht die neue Fassadenverkleidung dem Gebäude einen frischen, unverkennbaren Charakter und integriert es in die Grünflächen rund um das Gebäude mit einem kreuzförmigen Grundriss. Insgesamt 142 moderne 2,5-, 3,5- und 4,5-Zimmer-Mietwohnungen stehen nun zur Verfügung. Das östliche Nebengebäude wurde vollständig rückgebaut und durch neue, luxuriöse Maisonettewohnungen ersetzt, die mit privatem Atrium und attraktiver Sicht auf den Grünraum des Aargauerstalden auftrump-

fen. Im Nordflügel der Schönburg fand das Designhotel «prizeotel» mit 188 Zimmern Einzug. Die Terrasse der Schönburg, wo sich früher die Post-Mitarbeitenden eine Mittagspause gönnten, ist zu einer öffentlichen zugänglichen Hotelbar umfunktioniert worden. Ein hauseigenes Fitnesscenter und ein Coop-Markt runden das Schönburg-Paket ab.

Moderner Brandschutz

Eine weitgehende Erneuerung der Gebäudetechnik hat zu einer nachhaltigen Neuentwicklung der Schönburg beigetragen. In den öffentlich zugänglichen Bereichen wurde die Securiton damit beauftragt, eine qualitativ hochstehende, moderne Brandmeldeanlage einzubauen. In den Hotelzimmern, in der Coop-Filiale sowie im Fitnessclub sorgen nun kombinierte Brandmelder dafür, dass Brände jeder Art möglichst frühzeitig erkannt werden. Gut 900 Rauch- und Wärmemelder des Typs MCD 573X geben im Ernstfall ihre Meldung an eine der beiden installierten SecuriFire-Brandmeldeanlagen weiter. Zusätzlich 200 installierte Rauch- und Wärmemelder MCD 573X-S sind mit einer akustischen Alarmfunktion ausgestattet, die Warntöne oder Sprachinformationen abgeben können. Das Securiton-Brandmeldesystem wird also dafür sorgen, dass die Schönburg auch in Zukunft viele Jahrzehnte lang schön bleibt.



INSEL-BAUSTELLE SICHER DANK DER SECURITAS GRUPPE

Das Inselhospital in Bern gehört zu den führenden Krankenhäusern der Schweiz. Um dies auch in Zukunft zu sein, wird das Inselhospital nun in mehreren Etappen erneuert, umgebaut und erweitert. Einer der grössten Schritte in diesem Grossbauprojekt ist die Erstellung des neuen Hauptgebäudes. Bei laufendem Betrieb wird dieses im Herzen des Insel-Areals gebaut. Securitas und Securiton sorgen für eine sichere Baustelle und einen reibungslosen Betrieb darum herum.

In der Insel Gruppe betreuen gegen 10780 Mitarbeitende rund 864000 ambulante Konsultationen pro Jahr, wobei 64805 Patienten stationär behandelt werden. Dazu kommen über 300 Lernende und 546 Wahljahrstudierende. Der Spitalverbund ist damit einer der bedeutendsten Arbeitgeber und Ausbildungsorte in Stadt und Kanton Bern. Das Inselhospital nimmt als Universitätsspital dabei im schweizerischen Gesundheitswesen eine bedeutende Stellung ein. Es ist ein medizinisches Kompetenz-, Hochtechnologie- und Wissenszentrum mit internationaler Ausstrahlung.

Masterplan

In einer Volksabstimmung wurde 2015 die neuen Überbauungsverordnung für das Areal angenommen. Dadurch kann das Inselhospital nun den sogenannten Masterplan für den Campus umsetzen. Dieser beinhaltet eine umfassende Erneuerung mit mehreren Neubauten und Sanierungen. Unter anderem werden zwei neue Hochhäuser durch das Intensiv-, Notfall- und Operationszentrum miteinander verbunden. Die neuen Gebäude sollen besser den heutigen Prozessen und Ansprüchen entsprechen. Es werden Kliniken und Abteilungen baulich zusammengeführt, die Patienten mit ähnlichen Bedürfnissen behandeln. Dadurch werden Wege und Wartezeiten für Patienten und Angestellte kürzer und die Abläufe effizienter. Auch die Zusammenführung von Disziplinen in neuen Zentren ermöglicht einen raschen Wissenstransfer.

Neues Hauptgebäude

Direkt neben dem heutigen Haupteingang entsteht derzeit das neue Hauptgebäude des Inselhospitals. Das 63 Meter hohe Bauwerk ist nicht ganz so hoch wie das bestehende Bettenhochhaus (67 Meter), dafür weist es fast die doppelte Grundfläche auf. Es wird das Schweizer Herz- und Gefässzentrum sowie verschiedene weitere Fachkliniken beherbergen.

Die Bauarbeiten starteten im Sommer 2017, im Sommer 2023 soll es bezugsbereit sein und das Bettenhochhaus ersetzen.

2017 hatte die Securitas AG ihren ersten Einsatz für das Bauprojekt. Für die Montage der Baubüros, die sich auf einer imposanten Hochplattform befinden, musste der gesamte Verkehr durch ein professionelles Dispositiv umgeleitet werden. 2018 erfolgte die öffentliche Ausschreibung, für die ein Projektteam bestehend aus Spezialisten der Securitas AG, der Securiton AG und des Schweizerischen Büros für integrale Sicherheit (SBIS) zusammengestellt wurde. Mit einem massgeschneiderten Konzept und einer idealen Mischung aus Mensch und Technik wurde ein Angebot geschnürt, das aus dem Bewertungsverfahren als Sieger hervorging. Am 3. Januar 2019 kamen die ersten

Sicherheitsdienstleistungen der Securitas Gruppe vor Ort zum Einsatz.

Rundum sicher

Für ein Grossbauprojekt dieses Kalibers ist eine funktionierende Baustellensicherheit von grösster Bedeutung. Das Ziel: einen möglichst reibungslosen Bauverlauf ohne nennenswerte Zwischenfälle, und das Ganze, ohne den laufenden Spitalbetrieb spürbar zu beeinträchtigen. Erreicht wird dies mit einem optimalen Zusammenspiel von bewährten Dienstleistungen und innovativen Lösungen.

Im Bereich der Sicherheitsdienstleistungen übernehmen Securitas-Mitarbeitende eine Vielzahl an Aufgaben. Mit Zutritts- und Zufahrtskontrollen regeln sie den geordneten Zugang in den Baustellenbereich und verhindern ein unbeberechtigtes Betreten davon. Verkehrsdienst-Spezialisten sorgen für den reibungslosen Verkehrsfluss rund um die

«Die Herausforderung besteht darin, bei den sich durch den Baufortschritt stets ändernden Gegebenheiten nicht den Gesamtüberblick zu verlieren. Die Zusammenarbeit und Einsatzbereitschaft der Securitas vor Ort erfreut mich diesbezüglich bis anhin täglich.»

Hans Ruchti, Leiter Realisierung Planergemeinschaft



Baustelle. Mit der Baustellenaufsicht werden zusammen mit dem Securitas-Sicherheitsbeauftragten die Sicherheitsbestimmungen auf der Baustelle kontrolliert und Widerhandlungen sanktioniert. Ein Lift-Operateur bedient die drei grossen Fassadenlifte gemäss Logistikprogramm und arbeitet eng mit dem Securitas-Logistiker vor Ort zusammen, der sämtliche Anlieferungen koordiniert und überwacht. In der Baustellenloge sorgt ein Securitas-Mitarbeitender für die Erfassung der Bauarbeiter, fürs Ausstellen von Zutrittsausweisen und für die Planung der Sicherheitsausbildung, die der Sicherheitsbeauftragte durchführt. Die Fäden der Sicherheitsdienstleistungen laufen einerseits beim Leiter Realisation seitens Generalplaner, Hans Ruchti, andererseits beim Teamleader Sicherheit Securitas, Tom König, zusammen.

«Für mich ist es wichtig, alle Abläufe und Tätigkeiten erfolgsorientiert planen und koordinieren zu können. Wir arbeiten dabei Hand in Hand mit der Planergemeinschaft, um der Bauherrschaft ein optimales Ergebnis zu liefern.»

Tom König, Objektverantwortlicher Securitas AG

Seitens der Sicherheitslösungen hat die Securiton zunächst die Zugangscontainer sowie einen Sanitätscontainer ausgestattet. Von der Container-Loge aus können die Securitas-Spezialisten die von der Securiton installierten Barrieren und Zutrittsdrehkreuze bedienen. Zudem wurde die Loge mit mobilen Badge-Lesegeräten und Online-Avisierungssystemen für die Zutrittsberechtigungen und Anlieferungen ausgestattet. Des Weiteren behält die Securitas mit der von Securiton installierten IPS-Videoüberwachung stets den Überblick über die Baustelle und kann von der Loge aus virtuelle Kontrollrundgänge machen.

Mit der konzertierten Zusammenarbeit von Securitas (SecuriConstruct), Securiton (Mobiler Objektschutz) und SBIS ist die Insel-Grossbaustelle sicher – und dies aus einer Hand.

CONTRAFEU SICHERT KURSAAL BERN

Der Kursaal Bern ist eines der grössten Kongresszentren im Mittelland mit schweizweit einzigartiger Angebotsvielfalt unter einem Dach. Über den Dächern der Bundesstadt findet man neben dem Kongresszentrum auch ein Hotel, zwei Restaurants sowie das Grand Casino Bern. Derzeit wird das Hotel umgebaut und dabei hat die Contrafeu die bestehende Sprinkleranlage auf Vordermann gebracht sowie das Atrium mit einer Sonderlöschanlage gesichert.

Der Berner Kursaal ist eine der beständigsten Berner Institutionen, ein nicht wegzudenkender Bestandteil der städtischen Infrastruktur. Der Kursaal gehört zu Bern wie das Bundeshaus, das Münster oder die Aare. Unschlagbar ist auch die Aussicht, die er auf das Unesco-Welt-erbe Bern und die Alpen bietet.

Alles unter einem Dach

Der Kursaal Bern zeichnet sich durch ein All-in-one-Angebot aus: Dazu gehören das hochmodern eingerichtete Kongresszentrum für Veranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung, ein Viersterne-Superior-Hotel mit 171 Zimmern, zwei Spezialitätenrestaurants sowie das Grand Casino Bern, eines von acht A-Casinos in der Schweiz. Damit vereint der Kursaal Bern eine Vielfalt an Angeboten, die weitherum einzigartig ist.

Sicher vor Brandausbruch

Von Mitte Januar 2020 bis Dezember 2020 werden alle Zimmer im kursaaleigenen Hotel Allegro etappenweise erneuert. Die 171 Zimmer und der Lobby-Bereich werden bis Ende Jahr völlig umgebaut. Ab Ende Jahr dürfen sich die Hotelgäste auf neue clevere Design-Lösungen, hochwertige Ausstattung und ein durchdachtes Nachhaltigkeitskonzept freuen.

Die Contrafeu AG durfte in der Planung massgebliche Unterstützungsarbeit für den Hotelbereich leisten. Neben der Generalüberholung der bestehenden Sprinkleranlage, die nach 20 Jahren vorgeschrieben war, wurde auch der Brandschutz in den Zimmern den neuen Gegebenheiten angepasst. Dabei wurde der Zustand der Brandschutzanlage geprüft, das heisst, die Sprinkler wurden auf ihre Zuverlässigkeit bei einer Auslösung gecheckt. Auch der Zustand des Rohrleitungsnetzes wurde einer gründlichen Überprüfung unterzogen.

Ein besonders schwieriger Bereich für den Brandschutz war das mehrere Stockwerke hohe Atrium inmitten des Kursaals. Eine klassische Sprinkleranlage konnte hier nichts ausrichten. Deshalb hat Contrafeu mit einer Hochdruck-Wassernebelanlage die ideale Lösung gefunden. Neben dem geringeren Wasserverbrauch war hier auch die Montage der Rohrleitung im bereits ziemlich vollen Hohldeckenbereich eine lösbare Aufgabe.

So ist es der Contrafeu AG dank ihres breiten Produktsortiments gelungen, dem Kunden eine ideale Lösung für den vollumfänglichen Brandschutz einzurichten. Da passt der Contrafeu-Slogan bestens: «Für Ihre Bedürfnisse das richtige Löschmittel.»



IST ALLES DICHT? CONTRAFEU WEISS ES!

Gasförmige Löschmittel löschen einen Brand nur dann schnell und zuverlässig, wenn die erforderliche Löschkonzentration schnell aufgebaut und 10 Minuten gehalten werden kann. Dazu müssen die zu schützenden Räume dicht genug sein. Der Verband Schweizerischer Errichter von Sicherheitsanlagen (SES) verlangt seit 2018 eine sogenannte Haltezeit-Überprüfung. Um das zu gewährleisten, empfiehlt die Contrafeu AG Raumdichtheitsmessungen mit ihrem Blower-Door-Fan-Test.



Der Einsatz von Löschgas ist besonders im Bereich hochsensibler Server- und IT-Anlagen sinnvoll, da so hochwertige und wertvolle Infrastrukturen nicht von Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen werden. Voraussetzung für diese Art von Brandschutz durch spezielle Löschgase ist die luftdichte Raumphülle, die entscheidenden Einfluss auf die Löschgas-Haltezeit hat. Denn Gaslöschanlagen sind dazu da, Brände noch in der Entstehungsphase zu löschen und die Gaskonzentration so lange löschwirksam zu halten, bis es nicht mehr zu einer Rückzündung kommen kann.

Einfach, aber effektiv

Wirksam ist eine Gaslöschanlage also nur dann, wenn das Löschgas nicht vorzeitig entweichen kann und die erforderliche Konzentration über einen vorgegebenen Zeitraum aufrechterhalten werden kann. Zudem sollte sich das Gas nicht in Nachbarräume ausbreiten können. Seit der Überarbeitung der SES-Richtlinien 2018 verlangt der Verband eine Haltezeit-Überprüfung des Raumes, der mit einer Gaslöschung ausgerüstet ist. Die Prüfung soll alle drei Jahre wiederholt werden. Grundsätzlich ist eine visuelle Prüfung ausreichend, was jedoch zur Kontrolle, ob ein Raum eine luftdichte Raumphülle besitzt, nicht ausreicht.

Eine Möglichkeit, einen Raum auf seine Luftdichtheit zu überprüfen, ist die Probeflutung. Diese Variante ist jedoch kostspielig und je nach verwendetem Gas nicht

ungefährlich. Die mobil einsetzbare Alternativlösung heisst Blower-Door-Fan-Test. Bei dieser Variante wird die Zugangstür mit einer Türatruppe luftdicht verschlossen. Der eingebaute Ventilator bläst entweder Luft in den Löschbereich oder entzieht dem betroffenen Raum die Luft. Dabei wird ein Über- respektive Unterdruck erzeugt und daraus können Messwerte gewonnen werden, die aussagen, ob der Raum dicht ist oder nicht. So werden unter anderem Temperaturen innen und aussen, Druckdifferenzen innen und aussen sowie der Gebläsevolumenstrom gemessen. Die Systemsoftware ermittelt danach die Luftdichtheit des Raums.

Sicherste Lösung

Die Haltezeit-Überprüfung ermittelt die Leckagefläche eines Löschbereiches und kann kostengünstig wiederholt werden. Ebenso kann sie schnell die Löschmittelhaltezeit für eine Vielzahl von gasförmigen Löschmitteln vorhersagen. Die Leckagen können genau lokalisiert werden. Die Raumdichtheitsprüfung kann somit in vielen Fällen als sinnvolle Alternative zu einer Probeflutung angesehen werden. Der Kunde erhält am Ende ein Messprotokoll mit sämtlichen Daten. Die Contrafeu verfügt über zertifiziertes Fachpersonal, um den Blower-Door-Fan-Test durchzuführen. Der Blower-Door-Fan-Test ist gewiss die sicherste und wirtschaftlichste Lösung, um die Haltezeit eines Raumes zu überprüfen.



SECURITON ÜBERZEUGT IN LETTLAND

In Lettland wird Umweltschutz grossgeschrieben. Eines der führenden Unternehmen des Landes im Bereich der Abfallwirtschaft, die Firma Clean R, setzt die Messlatte hierbei besonders hoch. Aber auch im Bereich Brandschutzes für eine seiner Abfallrecycling-Anlagen setzt Clean R auf allerhöchste Qualität. Aus einem strengen Auswahlverfahren ging der linienförmige Rauchmelder SecuriBeam ILIA-PRO von Securiton als Sieger hervor.

Der lettische Securiton-Partner US&L UAB brauchte viel Geduld, um Clean R davon zu überzeugen, welche Sicherheitslösung den höchsten Brandschutz in einer Abfallrecycling-Anlage bietet. Das Problem in solchen Anlagen ist, dass deren Bauweise schwierigste Bedingungen für einen zuverlässigen Brandschutz schaffen. Ein hoher Deckenbau, staubige und verschmutzte Luft, hochentzündlicher Abfall und ständig laufende Förderbänder und Shredder sind einige der Faktoren, die zu einem sich schnell ausbreitenden Brand führen können. Ein solcher Brand würde an den Recyclingmaschinen grossen Schaden verursachen und bei der Verbrennung entstehender Rauch und Dampf sind für die Umwelt äusserst schädlich.

Überzeugendes Produkt

US&L UAB schlug Clean R nach einer Besichtigung der Recyclinganlage und einer umfangreichen Recherche den linienförmigen Rauchmelder ILIA-PRO von Securiton vor, angeschlossen an eine SecuriFire-Brandmeldeanlage. ILIA-PRO ist für besonders staubhaltige Umgebungen konzipiert. Das System wertet mit Infrarot-Lichtstrahlen die

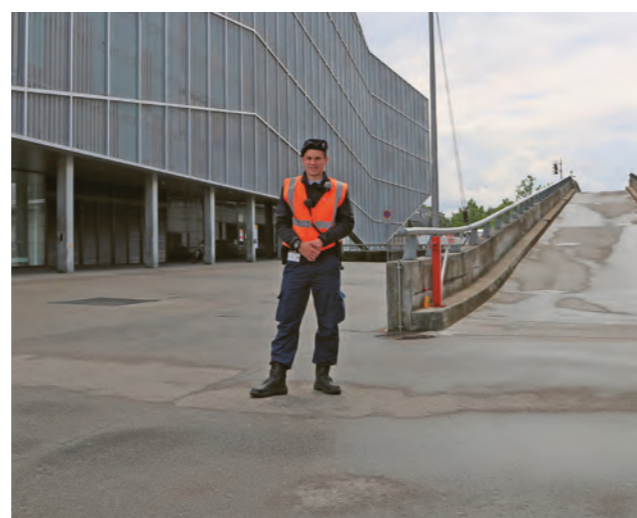
Umgebung aus und erkennt dabei nicht nur Dämpfungen aufgrund von Rauch, sondern darüber hinaus typische Modulationsfrequenzen, die durch ungewöhnlichen Wärmeanstieg und Flammen entstehen. Der Kunde war sehr skeptisch, da er im Vorfeld, leider erfolglos, auch bereits andere Systeme zum Erkennen von Bränden getestet hatte. Nach der Besichtigung einer Referenzanlage willigte der Kunde zu einer Testinstallation ein.

Die Testphase war erfolgreich, der anfänglich immer noch kritische Kunde wurde vollumfänglich überzeugt und so konnte letztes Jahr die komplette Securiton-Brandschutzanlage mit ILIA-PRO und SecuriFire erfolgreich installiert und in Betrieb genommen werden.



SECURITAS SICHERT SESSION «EXTRA MUROS»

Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie war die Frühjahrsession der eidgenössischen Räte im Bundeshaus Mitte März abgebrochen worden. Eine ausserordentliche Session Anfang Mai und die Sommersession Anfang Juni fanden daraufhin ausserhalb des Bundeshauses («extra muros»), in den Hallen der Berner Messe Bernexpo, statt. Auch das Berner Kantonsparlament nutzte dieses Gelände. Und für den Drive-in-Corona-Check hatte es auch noch Platz. Die Securitas AG war rund um das Messeareal im Dauereinsatz.



Man darf das, was derzeit weltweit aufgrund der Corona-Pandemie geschieht, schon als historisch bezeichnen. Selten hat die Welt dermassen umfassend für Gesellschaft und Wirtschaft reagieren müssen aufgrund eines neuartigen Virus. Selbstverständlich war auch die Politik davon nicht verschont. So musste die Frühjahrsession im Bundeshaus Mitte März von einem Tag auf den anderen abgebrochen werden, die Politiker wurden nach Hause geschickt. Nach einer Pause ging es dann aber auch für die National- und Ständeräte weiter, einfach woanders.

Bernexpo ideal für Politik und Corona-Check

Weil aufgrund der hygienischen Vorschriften und Abstandsregeln Sitzungen im Bundeshaus nicht mehr möglich waren, wurden für die ausserordentliche Session vom 4. bis 6. Mai sowie für die Sommersession vom 2. bis 16. Juni passende Räumlichkeiten gesucht und nicht weit entfernt auch gefunden. In den Hallen der Berner Messe Bernexpo hatte es einerseits genug Platz, um die Abstandsregeln einhalten zu können, und andererseits standen die Hallen wegen der Absage aller Messen leer. Im ersten Stock konnten die Nationalräte ihre Sitzungen abhalten und dabei stand für jeden Parlamentarier genug Platz zur Verfügung. Auch die 46 Ständeräte hatten im Sitzungssaal unter dem Dach genug Platz, nur mussten sie ihre Voten vorne am Rednerpult halten und nicht wie sonst üblich vom eigenen Platz aus. Die ausserordentliche Session der eidgenössischen Räte zur Bewältigung der im Zusammenhang mit dem Lockdown anstehenden Geschäfte wie auch die übliche Sommersession konnten so ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden.

Auch der Grosse Rat des Kantons Bern konnte Anfang Juni nicht im engen Berner Rathaussaal tagen. Die Session vom 2. bis 11. Juni wurde deshalb in der Festhalle auf dem Areal der Bernexpo abgehalten, also in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Messehallen, in denen das nationale Parlament zeitgleich tagte. Zudem stand auf dem Bernexpo-Areal noch ausreichend Platz für einen Drive-in-Corona-Check zur Verfügung.

Securitas im Schichtbetrieb

Die Securitas AG ist schon seit vielen Jahren die Sicherheitspartnerin der Bernexpo. Deshalb lag es auf der Hand, dass Securitas-Mitarbeitende während der Sessionen der



Parlamente sowie für den Drive-in-Corona-Testbereich insbesondere auf dem Aussenareal verschiedene Sicherheitsaufgaben übernahmen.

Rund um die Messehallen arbeiteten die Securitas-Bewachungsspezialisten während der Sessionen der eidgenössischen Räte in einem 3-Schichten-Betrieb. In jeder Schicht standen neben Einsatzleiter und stellvertretendem Einsatzleiter jeweils zehn Sicherheitsspezialisten im Einsatz.

Auf einem der Posten stand ein Securitas-Mitarbeitender auf dem grossen Hallendach und beobachtete das grosse Gelände rund um die Messehallen. Bei Menschenansammlungen oder speziellen Vorkommnissen mussten diese unverzüglich gemeldet werden. Weitere Mitarbeitende beaufsichtigten das Parkhaus.

Ein Securitas hatte die Aufgabe, bestimmte Türen im Falle einer Evakuierung zu öffnen. Des Weiteren betreuten Securitas-Sicherheitsdienstspezialisten die Einfahrt für die Bundesräte und hochrangige Magistratspersonen sowie deren Einlass in die Hallen. In der Nacht sicherte die Securitas mit acht bis zehn Mitarbeitenden, darunter zwei Diensthundeführern, die Messehallen.

Auch für den Grossen Rat des Kantons Bern, der in der Festhalle tagte, waren Securitas-Mitarbeitende im Einsatz. Sie kontrollierten den Einlass und öffneten die Hallentüren. Eine Ordnungsdienstpatrouille drehte rund um die Festhalle ihre Runden.

Auf dem grossen Messeareal hatte es neben den Hallen auch viel Platz auf dem Freigelände, sodass gleich gegenüber dem Wankdorfstadion das erste Drive-in-Corona-Testzentrum eingerichtet werden konnte. Nach einer Onlineanmeldung konnte dort jeder sich im eigenen Fahrzeug schnell testen lassen. Securitas-Mitarbeitende sorgten für eine flüssige Einfahrt und Lenkung der Fahrzeuge.

«Die grosse Professionalität, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Diskretion, Disziplin, Motivation und Zuverlässigkeit haben wir sehr geschätzt!»

Staatskanzlei und Rathaus Bern

SECURITON SICHERT BRUKER SWITZERLAND AG

Die Bruker Switzerland AG ist die Landesniederlassung eines international führenden Herstellers analytischer Messgeräte. Mit ihren Geräten in den Bereichen Magnetresonanztomographie und Kernspinresonanz können vor allem in der medizinischen Diagnostik innere Strukturen und Funktionen von Gewebe und Organen bildlich dargestellt werden. Am Schweizer Standort in Fällanden wurde die Securiton AG mit der Installation einer Brandmelde- und Videoüberwachungsanlage beauftragt.

Die Bruker Corporation, zu der die Bruker Switzerland AG gehört, hat ihren Sitz in den USA. Die Wurzeln des Unternehmens liegen jedoch in Deutschland und der Schweiz, wo in den 1960er-Jahren Vorläuferfirmen gegründet wurden. Heute zählt das Unternehmen unter anderem zu den führenden Herstellern analytischer Messgeräte weltweit und bietet ein breites Spektrum hochentwickelter Lösungen in Forschung und Entwicklung an. Seit mehr als 50 Jahren treibt Bruker so

Seit einigen Jahren ist die Securiton AG im Auftrag von Bruker daran, die zahlreichen Sicherheitslösungen der Büroräumlichkeiten sowie Lager- und Produktionsgebäude zu modernisieren. Mit einer modernen SecuriFire-Brandmeldeanlage werden einige der Gebäude vor Brand geschützt. Die Securi-Fire 3000-Zentralen in den verschiedenen Gebäuden sind vernetzt, gut tausend Mehrfachsensormelder detektieren allfällige Brände in ihrer Entstehung, einige davon sind mit



die Innovation auf dem Gebiet der analytischen Messtechnik voran. Neben der Medizin kommen die anspruchsvollen Geräte in der Biotechnologie, Genforschung, Lebensmittelanalyse sowie in der Entwicklung von Medikamenten zum Einsatz.

Umfangreiche Sicherheitslösungen

Weltweit zählt Bruker 25 Standorte und über 70 Vertretungen in 60 Ländern. Die Hauptstandorte befinden sich in der Schweiz, in Deutschland, in Frankreich und in den USA. Insgesamt sind mehr als 6000 Mitarbeitende für Bruker tätig, davon rund 600 in der Schweiz. In rund 20 Schweizer Bruker-Gebäuden stehen dem Unternehmen hierzulande etwa 42000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung.

akustischer Alarmfunktion ausgestattet. Zudem haben die Sicherheitsverantwortlichen die Gebäude dank eines IPS-Videoüberwachungssystems stets im Auge und können die Sicherheitssysteme dank eines eingerichteten Securiton-Sicherheitsleitsystems SecuriLink UMS stets einfach und intuitiv bedienen.

In den nächsten Jahren werden weitere Bruker-Gebäude mit Securiton-Sicherheitsystemen ausgestattet und Fremdprodukte durch Securiton-Produkte ersetzt. Somit hat Bruker in Sachen Sicherheit eine Ansprechpartnerin: die Securiton AG.

SECURITON-ÜBERWACHUNG FÜR DAS UNIVERSITÄTSSPITAL ZÜRICH (USZ)

Das Universitätsspital Zürich (USZ) gehört zu den grössten Krankenhäusern der Schweiz. An mehreren Standorten in und um Zürich werden jährlich Tausende Patienten behandelt. Gleichzeitig werden Forschung und Lehre am USZ grossgeschrieben. Für den Personen- und Objektschutz wurden ein Videoüberwachungssystem sowie ein Managementsystem UMS von Securiton installiert.



Jedes Jahr behandelt das USZ rund 43000 stationäre Patientinnen und Patienten und verzeichnet fast 700000 ambulante Besuche an 44 Kliniken und Instituten. Die Mitarbeitenden garantieren eine medizinisch umfassende und individuelle Betreuung über Fachgrenzen hinweg. Mit 970 Spitalbetten und fast 300000 Pflgetagen gehört das USZ zu den grössten Spitalern der Schweiz.

Am Puls der Forschung

Das USZ erforscht neueste Behandlungsmethoden und setzt diese unter strengen wissenschaftlichen Kriterien ein. Einige Therapien bietet es als einziges Schweizer Spital an. Patienten mit komplexen und multiplen Gesundheitsproblemen kommen aus allen Kantonen und dem Ausland ins USZ. Der Anteil von Patienten mit komplexen Erkrankungen ist besonders hoch. In Forschung und Lehre ist das USZ eng mit der medizinischen Fakultät und den Labors der Universität Zürich verbunden. Mit der ETH Zürich bestehen zahlreiche Kooperationen. So steht das Universitätsspital mit an vorderster Stelle der medizinischen Forschung in der Schweiz und hat auch international einen exzellenten Ruf.

Mehr als 8500 Mitarbeitende aus rund 90 Nationen sind am Universitätsspital tätig. Darunter sind rund 1600 Ärztinnen und Ärzte sowie rund 2800 bestens ausgebildete Pflegefachpersonen und 940 medizinisch-therapeutische und medizinisch-technische Mitarbeitende. Hinzu kommen rund 2600 Mitarbeitende in nicht medizinischen Berufen (u. a. in Supportbereichen wie Finanzen, Informatik, Facility

Management und Gastronomie). Am USZ sind insgesamt 120 Berufe in über 500 Funktionen vertreten.

Übersicht bewahren

Das USZ verfügt über eine moderne und qualitativ hochstehende Videoüberwachungslösung von Securiton. Sie dient dem Schutz von Personen und Sachen. Ausserdem leistet sie einen wichtigen Beitrag an die Sicherstellung eines geordneten Spitalbetriebs und hilft in präventiver Hinsicht, strafbare Handlungen zu verhindern.

Zahlreiche Kameras, angebunden an den IPS-VideoManager von Securiton, bieten eine Überwachung verschiedener Gebäude und diverser Standorte der USZ in Zürich, Schlieren, Stettbach und zukünftig am USZ Flughafen beim Circle.

Als Folgeauftrag wurde das Universelle Managementsystem SecuriLink UMS installiert, das einerseits die Videobilder zentral einbindet, visualisiert und zusammenfasst, andererseits aber auch andere Subsysteme anbindet: Zutrittskontrollsystem, Gegensprechanlagen und Liftalarmsysteme. Mit der umfangreichen Sicherheitslösung von Securiton können die Mitarbeitenden der Security-Abteilung am USZ stets intuitiv richtig reagieren – dank der Gesamtübersicht made by Securiton.



KLEINES ZUTRITTSKONTROLLSYSTEM GANZ GROSS

Mit SecuriGate ist Securiton schon seit vielen Jahren erfolgreich auf dem Markt. Dieses System war jedoch bisher eine Angelegenheit für grosse Objekte. Mit dem neuen SecuriGate Compact bietet Securiton nun auch eine qualitativ hochstehende professionelle Zutrittskontrolllösung für Kleingewerbe und Privathäuser an. Der Vielfältigkeit des Systems tut dies keinen Abbruch.

Die Securiton AG vergrössert ihr Portfolio im Bereich der professionellen, technischen Zutrittskontrolle. Mit SecuriGate ist das Unternehmen schon seit vielen Jahren erfolgreich auf dem Markt. Diese Lösung war jedoch für grosse Objekte ausgelegt. Nun präsentiert Securiton neben dem bisherigen, neubenannten SecuriGate Expert ein Zutrittskontrollsystem für KMU und Privathäuser.

Kompakt und einfach

Man muss kein Sicherheitsexperte sein, um SecuriGate Compact zu betreiben. Die Applikation bedient der Betreiber ganz einfach am Smartphone, Tablet, Notebook oder PC. Für jeden einzelnen Zutrittspunkt legt man dabei fest, wer ihn wann passieren darf. Und jedem Benutzer teilt der Administrator innert Sekunden seine persönlichen Zutrittsberechtigungen zu, die ihm zusammen mit den Zutrittsmedien seiner Wahl den Zutritt ermöglichen. Bei den Zutrittsmedien können Zutrittskarten, Schlüsselanhänger, kombinierte mechanische und elektronische Schlüssel und andere Systeme verwendet werden.

Bis zu 16 Zugänge können mit SecuriGate Compact effizient gegen unberechtigten Zutritt abgesichert werden. Auf der benutzerfreundlichen Oberfläche der Systemsoftware hat der Anwender stets die Übersicht über alle Aktivitäten an den Zutrittspunkten – selbst rückwirkend. Bei Bedarf kann es mit anderen Alarm- und Sicherheitssystemen wie Einbruchmeldeanlagen oder Videoüberwachungssystemen intelligent vernetzt werden.

Durchdacht und sicher

SecuriGate Compact besteht im Wesentlichen aus der Zutrittskontrollzentrale, den RFID-Lesegeräten bei den Türen, den Türsteuermodulen und den Zutrittsmedien. Die Software-Applikation SecuriGate Compact ist bereits auf der Zentrale installiert. Sie kontrolliert und verwaltet sämtliche Prozesse: Wenn ein Benutzer seinen Ausweis einem RFID-Leser präsentiert, überprüft die Applikation blitzschnell seine Berechtigung für die betreffende Tür. Ist alles im grünen

Bereich, gibt das Türsteuermodul den Zutritt frei und meldet dem System zugleich den Zustand der Tür. Jedes Ereignis wird lückenlos aufgezeichnet, womit der Administrator alle Vorgänge live verfolgen oder später rekonstruieren kann. SecuriGate unterstützt neu auch Wireless-Online-Leser, was mehr Flexibilität in der Realisierung von kleinen Anlagen bedeutet (z. B. Integration von unverkabelten Türen). Zudem können sämtliche Leser/Türen mittels der einmaligen Türöffnung ferngesteuert werden.

Weil alle Komponenten aus einer Hand stammen und reibungslos zusammenspielen, ist SecuriGate Compact mit seiner modernen Technologie absolut pflegeleicht. Das System wird von Securiton-Spezialisten in kürzester Zeit installiert und in Betrieb genommen. Neue Mitarbeitende oder Bewohner werden auf intuitive Weise via Webapplikation erfasst. Ebenso einfach werden Zutrittsberechtigungen verteilt, verändert oder entzogen.



EIDGENÖSSISCHER FACHAUSWEIS ZENTRALDIENST

Die Securitas AG ist mit Zentraldiensten stark im Markt vertreten. Aufgrund des stetigen Wachstums und der grossen Nachfrage nach umfassend ausgebildeten Zentraldienst-Mitarbeitenden etablierte der VSSU (Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen) in diesem Jahr einen Eidgenössischen Fachausweis im Bereich Zentraldienste. Die erste Durchführung eines Vorbereitungskurses für Zentraldienste fand bei der Securitas AG im Juni 2020 statt. Die erste Pilotprüfung wurde im September 2020 durchgeführt.

Die Ausbildung zum Fachausweis Zentraldienst dauert 11 Tage. Der Vorbereitungskurs bei der Securitas AG wurde in drei Tagen durchgeführt. Dabei wurde versucht, ein Gesamtbild der Prüfung zu erarbeiten und den Teilnehmenden ein umfangreiches Wissen zu vermitteln, das am letzten Tag in einer Prüfungssimulation getestet wurde. Dabei geht es hauptsächlich um die Bedienung einer Alarmempfangsstelle, das Auslösen einer Intervention, das Betreuen der technischen Infrastruktur, die Bedienung der Kommunikationsmittel und die Erledigung des Rapportwesens.

Fachfrau/Fachmann Zentraldienste

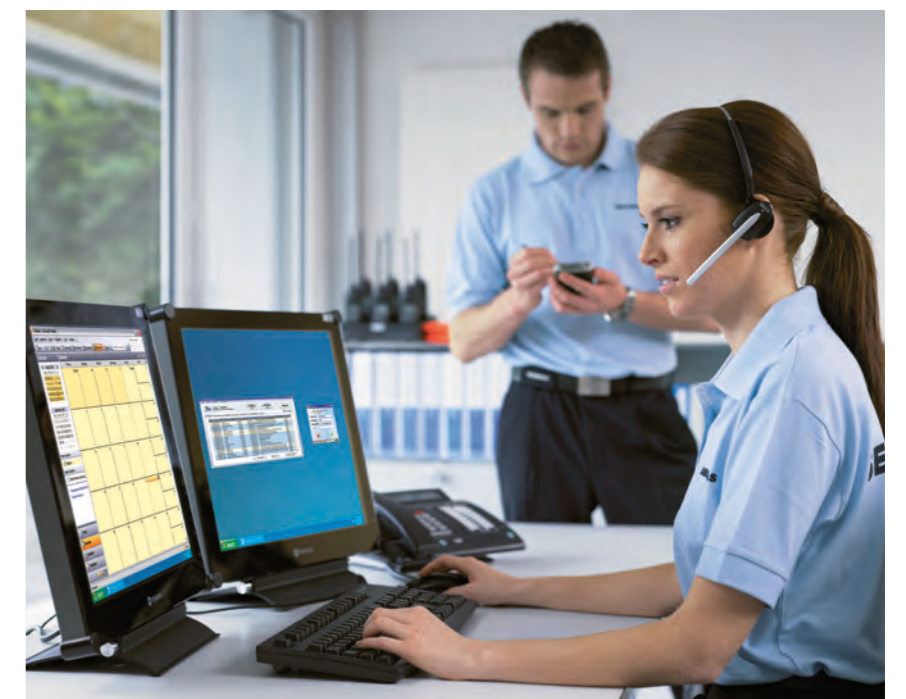
Der Inhalt des Eidgenössischen Fachausweises im Bereich Zentraldienste wurde gemäss den Bedürfnissen dieses Dienstleistungsbereichs erarbeitet und komplett neu generiert. Die Vorgaben für die Inhalte lieferte der VSSU. Die Aufgabe der Abteilung Personal- und Ausbildungsentwicklung der Securitas AG war es, einen prüfungsorientierten Vorbereitungskurs für die angehenden Kandidaten auszuarbeiten. Der Eidgenössische Fachausweis im Bereich Zentraldienste deckt die Inhalte zu Kundenorientierung, Alarm- und Empfangszentralen, Vorschriften, aber auch zum Interventionsdienst ab. Um die Unabhängigkeit und schweizweite Anerkennung des Fachausweises sicherzustellen, konzentriert sich die Securitas AG auf die Erstellung der Inhalte für die Vorbereitungskurse und auf ein Prüfungsexperten-Team. Die Prüfung selbst wird durch den VSSU entwickelt, organisiert, durchgeführt und ausgewertet.

Erfolgreiche Durchführung Vorbereitungskurs

Der erste Vorbereitungskurs wurde im Juni durchgeführt. Dabei wurden

die Teilnehmenden drei Tage lang mit den Inhalten des Zentralisten-Jobs vertraut gemacht. Insgesamt dauert die Ausbildung zum Erlangen des Fachausweises 11 Tage, inklusive Basisfächer «Rechtskunde», «Branchenkunde» und «Sozialkompetenz» sowie Prüfungssimulation. Zudem sind mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in diesem Spezialgebiet notwendig.

Das Echo der neun Teilnehmenden auf den Vorbereitungskurs war sehr gut. Die Etablierung eines weiteren Eidgenössischen Fachausweises im Sicherheitsbereich ist die Reaktion auf eine immer wachsende Nachfrage nach professioneller Ausbildung und professionell Ausgebildeten im Sicherheitsbereich. Für die Absolventen der Fachprüfung generiert der neue Fachausweis spezifisches Wissen und bietet den Zentralisten (Dispatcher) einen schweizweit anerkannten Berufstitel. Für die Kunden heisst dies, dass sie auf hoch qualifizierte Mitarbeitende zählen können.



«ProSecurity» ist die Kundenzeitschrift der Securitas Gruppe.
Sie erscheint zweimal jährlich und ist kostenlos. «ProSecurity» erscheint in deutscher
und französischer Sprache.



Adresse der Redaktion

Die Securitas Gruppe
«ProSecurity»
Alpenstrasse 20
3052 Zollikofen-Bern
Schweiz
Telefon +41 58 910 15 46

Redaktion

Niels Stokholm

Adressänderungen

Bitte an folgende E-Mail-Adresse:
brigitte.bigler@securitas.ch

Layout

Die Securitas Gruppe, Lucienne Marbot

Realisation

Goldstein Creative Direction

Übersetzungen

Patricia Gex-Gehring,
Jean-Frédéric Darbre

Druck

Engelberger Druck AG, Stans

E-Mail-Kontakt

info@swiss-securitas.com

Nachdruck/Auszüge

Mit Quellenangabe «ProSecurity –
Die Securitas Gruppe» gestattet.

For information regarding export business worldwide

Securiton AG, Sales International
Alpenstrasse 20
3052 Zollikofen, Berne
Switzerland
Phone +41 58 910 50 50
info@securiton.com